

Kurzfassung: Verhaltensweisen von Pferden im Kontext Wohlbefinden, Stress und Leiden in der Gruppenhaltung

Die Tiergerechtheit von Haltungsverfahren gewinnt in der breiten Öffentlichkeit nicht nur in der Nutztierhaltung sondern auch in der Pferdehaltung immer mehr an Bedeutung. Für letzteres fehlt bislang ein einheitliches Bewertungssystem, mit dem Tiergerechtheit reliabel, valide und praxistauglich beurteilt werden kann.

Vorliegende Arbeit hatte zwei Ziele: Zum einen sollte überprüft werden, ob mit der gewählten Methodik der Großteil der Offenstallgruppe erfasst werden kann. Als zweites Ziel sollten die Häufigkeiten von Verhaltensweisen, die im Zusammenhang mit Wohlbefinden, Stress und Leiden stehen könnten, überprüft werden. Neben den Gesamthäufigkeiten sollte herausgearbeitet werden, welchen Einfluss der Betrieb, insbesondere die Funktionsbereiche sowie das Fütterungssystem, Tageszeit und Situation auf die Häufigkeit des Auftretens von Verhaltensweisen haben.

Die Versuchsdurchführung erfolgte in der kalten Jahreszeit (März/April 2013) in sechs Offenlaufställen mit mittlerer Qualität in jeweils drei Funktionsbereichen (Fressbereich, Auslauf und Liegebereich) zu je drei zweistündigen Beobachtungsintervallen (Vormittag, Mittag, Nachmittag) an einem Tag. Die Untersuchung umfasste insgesamt 67 Pferde. Bei der „Mitlaufmethode„ wurden die Beobachtungen durchgehend 10 Minuten in dem Funktionsbereich durchgeführt (Zeiterfassung im 5-Minuten-Raster), in dem sich der Großteil der Pferdegruppe befand. Im 10 Minuten Rhythmus konnte der Beobachter der Pferdegruppe in einen anderen Funktionsbereich folgen. Zur Auswertung wurden die Häufigkeiten / Pferd und die Intervalle 5, 10 und 20 Minuten verwendet. Die Auswertung erfolgte mit Hilfe der Mediane, nicht-parametrischen Tests und den 10-Minuten-Intervallen.

Die aus der Literatur ausgewählten Verhaltensweisen wurden in die Klassen Solitäre Komforthandlungen, Soziopositive Interaktionen, Ruheverhalten im Kontext Wohlbefinden und Sozionegative Interaktionen, Reaktive Verhaltensstörungen, Konfliktverhalten und Sonstige Verhaltensauffälligkeiten im Kontext Stress und Leiden zusammengefasst.

Mit der „Mitlaufmethode“ konnten im Median 56% (Mittelwert 58% \pm 16%) der Pferde beobachtet werden. Über alle Betriebe konnten im Median 0,24 Solitäre Komforthandlungen je Pferd/10 min erfasst werden. Dabei wurden vor allem die Verhaltensweisen *An einem Gegenstand Scheuern* (40,69%) *Selbstbeknabbern* (30,52%) und *Sich Selbst Scheuern* (17,87%) gezeigt. Soziopositive Interaktionen konnten über alle Betriebe in etwa genauso häufig erfasst werden (0,21 Pferd/10 min). In dieser Verhaltensklasse wurde überwiegend die Verhaltensweise *Zusammen Sein* (80,43%) gezeigt, deutlich weniger das *Soziale Spiel* (19,27%) und die *Soziale Fellpflege* (0,31%). Deutlich häufiger wurde das Ruheverhalten

registriert (0,49/Pferd/10 min). Dabei wurde zu 86,10% das *Einzelne Ruhen im Stehen* gezeigt. Die Summe an Verhaltensweisen im Kontext Wohlbefinden wurde somit etwa zur Hälfte vom Ruheverhalten (54,17%) und jeweils etwa zu einem Viertel von den Solitären Komforthandlungen (25,30%) und Soziopositiven Interaktionen (20,53%) gebildet. Über alle Die Gesamtsumme an Verhaltensweisen im Kontext Stress und Leiden bestand zu 94,17% aus den Sozionegativen Interaktionen (1,00/Pferd/10 min). Reaktive Verhaltensstörungen (1,33%), Konfliktverhalten (4,44%) und Sonstige Verhaltensauffälligkeiten (0,05%) traten nahezu nie auf.

Hinsichtlich der Funktionsbereiche wurden Verhaltensweisen im Kontext Wohlbefinden signifikant weniger im Fressbereich und Verhaltensweisen im Kontext Stress und Leiden signifikant häufiger im Fressbereich als in anderen Funktionsbereichen erfasst ($p=0,0000$). Zwischen Liegebereich und Auslauf ergaben sich keine signifikanten Unterschiede. Zwischen den Betrieben ergaben sich in den Häufigkeiten der genannten Verhaltensweisen signifikante Unterschiede. 5 der 6 Betriebe lagen jedoch in den Häufigkeiten der Verhaltensklassen Ruheverhalten, Sozionegative Interaktionen und der Summe an Verhaltensweisen im Kontext Wohlbefinden in einer vergleichbaren Größenordnung. Ein Vergleich der Betriebe mit Fressständen ($n=3$) und jenen mit Futterautomaten ($n=3$) ergab signifikant mehr Verhaltensweisen im Kontext Wohlbefinden in Betrieben mit Fressständen und gleichzeitig signifikant mehr Verhaltensweisen im Kontext Stress und Leiden in Betrieben mit Futterautomaten. Hinsichtlich der Tageszeiten Vormittag, Mittag und Nachmittag ließen sich bei den Soziopositive Interaktionen, Sozionegative Interaktionen sowie bei der Summe an Verhaltensweisen im Kontext Stress und Leiden in den Häufigkeiten des Auftretens keine signifikanten Unterschiede feststellen. Gesicherte Unterschiede ergaben sich aber bei den Solitären Komforthandlungen und der Summe an Verhaltensweisen im Kontext Wohlbefinden. Diese konnten am wenigsten oft am Vormittag beobachtet werden. Das Ruheverhalten wurde signifikant häufiger am Mittag als zu den anderen Tageszeiten gezeigt. Verhaltensweisen im Kontext Wohlbefinden konnten signifikant häufiger in Situationen ohne Aktivität als in Situationen mit Aktivität beobachtet werden. Bei den Verhaltensweisen im Kontext Stress und Leiden verhielt es sich genau umgekehrt.

Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass vorliegende Methodik geeignet war, um den Großteil der Pferdegruppe zu erfassen. Allerdings konnten in dem hierfür erforderlichen Beobachtungszeitraum von 10 Minuten nur geringe Häufigkeiten für die Verhaltensweisen aus den Verhaltensklassen im Kontext Wohlbefinden bzw. Stress und Leiden je Pferd ermittelt werden. Dabei erwiesen sich deren Häufigkeiten abhängig von den einzelnen Betrieben, dem Funktionsbereich, der Tageszeit und der Situation.

